№ 71. Sonnabend, den 24. März 1855.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

M. Berlin, 23. März. Ueber den Erfolg der Verhandlungen der Wiener Conferenz fehlen specielle Mittheilungen. Die Blätter der verschiedensten Färbung stimmen jedoch darin überein, daß Oesterreichs Vertreter eifrig für die Herstellung des Friedens bemüht sind, während dies nicht in gleicher Weise von den französischen Bevollmächtigten gesagt werden kann. Auffallend erscheint die telegraphisch gemeldete Forderung der Pforte nach einer vollen Souveränität über die christliche Bevölkerung, was einer Verwerfung des Protectorats der Großmächte über dieselbe fast gleichkommt. Wir hoffen jedoch, daß die christlichen Herrscher ihre Glaubensgenossen nicht der Willkür einer Regierung Preis geben werden, welche ohne Macht und Einfluß auf die fanatische osmanische Bevölkerung ist. Der gegenwärtige Krieg würde sonst die Lage der Christen im türkischen Reiche trauriger machen als vorher, wo wenigstens Rußland zu Gunsten derselben auszutreten ein Recht besaß.

London. Es ist zur Zeit noch nicht bestimmt, an welchem Tage das Gros der Ostseeflotte sich auf den Weg macht. Einstweilen werden von Portsmouth 1600 Matrosen verpflegt, und werden zu diesem Zwecke wöchentlich 210 Ochsen geschlachtet. Es gehen beinahe täglich Transportschiffe nach Malta, Konstantinopel und Balaklava ab. Das „fliegende Geschwader", das als Vortrab der Ostseeflotte dient, sollte sich heute Morgen nach den Dünen (Küste bei Deal und Dover) begeben, um von dort ohne Verzug nach Kiel aufzubrechen, vor dem Eise zu kreuzen, den Eisbruch abzuwarten und darauf zu achten, daß die Blokade der Ostseehäfen nicht durch russische oder neutrale Schiffe gebrochen werde. Die Admiralität hat gestern angekündigt, daß sie eine Anzahl leichter Schiffe von ungefähr 780 Tonnen Gehalt und geringem Tiefgang auf 6 Monate miethen will, die als schwimmende Depots verwendet und einstweilen in Farö-Sund placirt werden sollen. — Nach Balaklava gingen am gestrigen Tage 40 Holzhäuser, die zu Hospitalszwecken eingerichtet sind, nebst 2000 vollständig ausgestatteten Betten. — Ein und zwanzig Transportschiffe, welche die Regierung zur Beförderung von Kavallerie nach der Krim in Pacht genommen hat, zusammen von 14,700 Tonnen, müssen binnen 21 Tagen zum Auslaufen bereit sein. Oberst Shirley, dem das Kommando des türkischen Kavallerie-Kontingents übertragen wurde, ist in Dublin angekommen und trifft Anstalten zur Reise.

Die „Times" enthält folgende Depesche aus Marseille, 20. März, Morgens: Der „Carmel" bringt Nachrichten aus Konstantinopel, den 8ten, und Balaclava, den 6ten März. Wetter war schön und milde. Der helle Mond verhinderte die Operationen bei Nacht. Die Franzosen hatten den Angriff auf die russischen Werke beim Malakoff-Thurm nicht erneuert. Bei Tschorgoum standen 8000 Russen. Die Russen rückten gegen Inkerman vor und errichteten neue Batterieen. Die englische Position ist gut befestigt. In einem Kriegsrath am 4ten wurde die Wiederaufnahme aktiver Operationen beschlossen. General Bourgoyne bleibt auf Ersuchen Lord Raglans in der Krim. Die Franzosen und Russen unterhalten ein fortwährendes Feuer auf einander. Gesundheitszustand der Truppen befriedigend. Die Russen sollen Verstärkungen erhalten haben.

Konstantinopel, 12. März. (Tel. Dep.) Vor Sebastopol werden Arbeiten zwischen dem Malakowthurme und der Rhede fortgesetzt. Die Batterie St. Laurent hat mehrere Russische Dampfer mit glühenden Kugeln beschossen und in den Grund gebohrt. Die Raketengeschosse der Alliirten verursachen in Sebastopol fortwährend großen Schaden. Unter den Russen kommen neuerdings häufig Desertionen vor.

Rundschau.

Berlin. Mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 12. März cr. ist genehmigt worden, daß die Intendantur der Marinestation der Ostsee am 1. April c. von Berlin nach Danzig verlegt werde. — Mit der interimistischen Wahrnehmung der Function des Marinestations-Intendanten ist der Marine-Intendantur-Rath Wandel beauftragt worden.

— Das Abendblatt der „Wiener Ztg." vom 19. März enthält nachstehendes Cirkular Schreiben des Grafen Nesselrode in der Uebersetzung aus der französischen Original-Depesche:

St. Petersburg, 26. Februar (10. März) 1855.

Meine Depesche vom 18. Februar hat Sie von der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Alexander II. in Kenntniß gesetzt. — Ich habe die Ehre gehabt, Ihnen gleichzeitig das Kaiserliche, am ersten Tage der Regierung unseres erlauchten Herrn erlassene Manifest zu überschicken. — Dieser Akt drückt die tiefe Ueberzeugung aus, mit der Se. Majestät die Wichtigkeit der Pflichten erkennt, zu deren Erfüllung Er berufen ist. — Die göttliche Vorsehung legt ihm diese Pflichten inmitten einer ernsten Prüfung auf. Indem der Kaiser den Thron seiner Vorfahren besteigt sieht Er Rußland in einen Kampf verwickelt, wie die Annalen der Geschichte keinen zweiten im Beginne einer neuen Regierung kennen. — Unser erlauchter Herr nimmt diese Prüfung an — auf Gott vertrauend, mit dem Gefühle der Sicherheit, das Ihm die unerschütterliche Ergebenheit Seiner Völker einflößt, mit religiöser Ehrfurcht vor dem Andenken an Seinen vielgeliebten Vater. — Mit kindlicher Frömmigkeit übernimmt Er aus Seiner Erbschaft zwei Verpflichtungen, die Ihm in gleicher Weise heilig sind. — Die erste verlangt von Sr. Majestät die Entfaltung der gesammten Macht, welche der Wille Gottes in Seine Hände behufs der Vertheidigung der Integrität und Ehre Rußlands gelegt hat. — Die zweite legt Sr. Majestät die Pflicht auf, Seine Fürsorge beharrlich der Vollbringung des Friedenswerkes zu widmen, dessen Grundlagen der Kaiser Nikolaus bereits sanktionirt hatte. — Getreu dem Gedanken, der in den letzten Verfügungen Seines erlauchten Vaters vorwaltete, hat der Kaiser die Vollmachten erneuert und die Instructionen bestätigt, mit denen die Bevollmächtigten Rußlands seit dem Dezember, zur Zeit, in der die Wiener Verhandlungen eröffnet werden sollten, versehen worden waren. — In solcher Weise werden die Absichten des Kaiser Nikolaus gewissenhaft beobachtet werden. — Ihr Zweck war: Rußland und Europa die Wohlthat des Friedens wieder zu geben; die Freiheit des Kultus und die Wohlfahrt der christlichen Bevölkerungen im Orient ohne Unterschied des Ritus, zu dem sie sich bekennen, zu befestigen; — die Immunitäten der Fürstenthümer unter eine Kollektiv-Garantie zu stellen; — die freie Schifffahrt auf der Donau zu Gunsten des Handels aller Nationen zu sichern; — den Rivalitäten der Großmächte im Oriente ein Ende zu machen, um der Wiederkehr neuer Complikationen vorzubeugen; — endlich, sich mit ihnen über die Revision des Vertrages zu verständigen, durch welche sie das Prinzip der Sperrung der Meerengen der Dardanellen und des Bosporus anerkannt haben, und hierdurch zu einer gegenseitig ehrenhaften Transaction zu gelangen. — Eine auf diesen Basen gegründete Pacification würde, indem sie den Kalamitäten des Krieges ein Ende macht, die Segnungen aller Nationen der neuen Regierung zuwenden. Rußland empfindet es jedoch tief und das gesammte Europa wird es anerkennen müssen, daß die Hoffnung auf Wiederherstellung des Friedens fruchtlos bleiben würde, wenn die Bedingungen der abzuschließenden Transaction

die gerechte Grenze überschritten, welche das Gefühl der Würde der Krone den Entschließungen unseres erlauchten Herrn unwiderruflich vorzeichnet. — Der Kaiser wird mit Ruhe die Kundgebung der Ansichten abwarten, von denen die Politik der Kabinette geleitet werden wird, die berufen sind, gemeinschaftlich mit Rußland diese Frage von allgemeinem Interesse für die gesammte Christenheit zu lösen. — Unser erlauchter Herr wird an diese ernste Berathung mit dem aufrichtigen Geiste der Eintracht (concorde) gehen. — Das ist der Gedanke, den ich Ihnen im Auftrage Sr. Majestät in Seinem Namen ausdrücke. — Die allgemeinen Instructionen, mit denen Sie versehen sind, schreiben Ihnen den Gang vor, den Sie bezüglich der direkten Beziehungen zu verfolgen fortfahren werden, welche Sie mit der Regierung zu unterhalten beauftragt sind bei der Sie akkreditirt sind. — Indem Sie der Kaiser heute auf dem Posten bestätigt, den Sie von dem Wohlwollen Seines erlauchten Vaters erhalten haben, rechnet Er gerne auf Ihre Treue und Ihren Eifer. — Es ist Seine Absicht, daß Sie bei jeder Gelegenheit durch Ihr Verfahren und Ihre Sprache Zeugniß ablegen für die Loyalität, mit der Rußland die Verpflichtungen einhält, welche auf dem Glauben an die Verträge beruhen, für seinen beständigen Wunsch, im guten Einvernehmen mit allen verbündeten und befreundetn Mächten zu leben, endlich für die Ehrfurcht, die Er der Unverletzlichkeit der Rechte jedes Staates zollt, so wie für Seinen festen Entschluß, jene Rechte aufrecht zu erhalten und ihnen Achtung zu verschaffen, welche die göttliche Vorsehung dem Kaiser vertraut hat, indem sie ihn zum Verwahrer und Schützer der nationalen Ehre seines Landes machte. — Sie sind aufgefordert, Gegenwärtiges zur Kenntniß des Hofes zu bringen, bei welchem Sie die Ehre gehabt haben, den Kaiser Nikolaus glorreichen und vielgeliebten Andenkens zu repräsentiren. gez. Nesselrode.

— Großes Aufsehen erregt die so eben unter dem Titel: „des Kaisers Tod", im Druck erschienene Predigt, welche der Hofprediger Krummacher den 4. d. Mts. über das zweite Buch Samuel Kapitel 3, Vers 38 gehalten. Es heißt darin: „Was in dem Texte David von dem Feldherrn Abner sage: Wisset ihr nicht, daß auf diesen Tag ein Fürst, ein Großer gefallen ist in Israel!" das gelte in noch viel höherem Maße von unserm weltgeschichtlichem Ereignisse, dem Tode des Kaisers Nicolaus. Wir trauern darum als Preußen, weil unser König trauert, als Deutsche, denen das weltbürgerliche Mitgefühl so wohl ansteht, weil die Edleren des Volkes trauern, das den verstorbenen Kaiser zunächst den seinigen nannte; wir trauern ferner um einen Mann in vollem Sinne des Wortes, einen großen Mann, einen der größten seines und aller Jahrhunderte. Nicolaus heißt: Sieger, Ueberwinder des Volkes, er regierte persönlich die seinem Zepter untergebene Völkerheerde der 60 Mill. Wir betrauern in ihm zugleich einen Träger und Pfeiler des monarchischen Prinzips, einen Schirmherrn der obrigkeitlichen Gewalt von Gottes Gnaden, und einen Hüter der bestehenden staatlichen Ordnungen selbst weit über die Grenzen seines eigenen großen Reiches hinaus. Er hat Oesterreich gerettet, er hat durch seinen geistigen und moralischen Einfluß auch Preußen retten helfen. Die Männer des Umsturzes fürchteten den gewaltigen Mann, sein Name klang ihnen wie ein Bann- und Schreckenswort. Eine starke Säule, die des Köstlichen gar viel tragen half, sank in ihm hin, auf den vielleicht die zweite Epistel an die Thessalonicher, Kapitel 2. paßte. Die Sache Jesu Christi endlich betrauert in ihm einen Mann, der in seinem freien und unumwundenen Bekenntniß die Fahne des heiligen Kreuzes hoch emporhob und des Evangeliums sich nicht schämte. Die Gedächtnißrede, wie Krummacher sie nennt, enthält außerdem des Interessanten noch soviel, daß sie der verdienten Achtung nicht entgehen wird. (K. H. Z.)

— Herr v. Vincke hat mit seiner Familie vor einigen Tagen Berlin verlassen und ist nach Driburg geeilt, wo sein Schwager, der Graf von Sierstorff, gestorben ist.

— In der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung des Kreisgerichts ließ ein Geschworner, der Rentier Grunow aus Pankow, sein Ausbleiben durch ein Krankheitsattest seines Arztes entschuldigen, fuhr aber wohlgemuth nach Spandau zum Pferdemarkt, so daß der Sanitätsrath Dr. Thümmel, der vom Präsidenten des Schwurgerichtshofes abgesandt war, um sich von seinem Gesundheitszustande zu überzeugen, ihn nicht zu Hause fand. Dieser Spandauer Ausflug wird nach dem Gesetz dem Rentier theuer zu stehen kommen.

— In der am 21. d. stattgefundenen General-Versammlung der Actionaire der Feuerversicherungsgesellschaft „Borussia" hat der Antrag auf Auflösung der Gesellschaft nicht die genügende Stimmen-Majorität erhalten, da nur 918 Stimmen sich für die Auflösung erklärten und 1001 Stimmen zum Beschluß nöthig waren. Ein großer Theil der Mitglieder beabsichtigt neue Anträge für Auflösung, resp. Veräußerung des Instituts in der im Mai d. J. anzuberaumenden General-Versammlung zu stellen.

Köln. Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß das durch den früheren Dirigenten des städtischen Leihhauses und der Sparkasse veranlaßte Defizit sich auf 26,167 Thlr. beläuft, während die Kaution nur 7114 Thlr. beträgt. (Nat. Z.)

Petersburg. Durch Kaiserl. Tagesbefehl vom 7. März ist der Großfürst Konstantin von den Funktionen eines Adjunkten des Chefs des Generalstabes der Marine enthoben, und wird künftig in seiner Eigenschaft als Großadmiral die Flotte sowie das Marine-Ministerium leiten, letzteres mit den Rechten und Prärogativen eines Ministers, indem er zugleich seine übrigen Funktionen und Würden behält.

London, 22. März. (Tel. Dep.) Die heutige „Times" läßt sich aus Odessa melden, daß der Fürst Mentschikoff am Typhus gestorben sei.

Kopenhagen, 21. März. (Tel. Dep.) Die in der Zulagebewilligung pro 1854 — 55 für die vorjährigen Rüstungen aufgeführten Ausgaben des vorigen Kriegsministers wurden heute, ohne Widerrede der Minister gegen Tscherning's Antrag, vom Volksthing verweigert.

Zwischen Gap und Marseille trug sich der schreckliche Unfall zu, daß die Diligence auf einem steilen Wege zu rasch hinunterfuhr und auf das Geländer der Brücke des Waldstromes Lozons anprallte. Das Geländer brach und die Diligence stürzte 18 Metre tief hinab. Von 12 Reisenden blieben zwei auf dem Flecke todt und neun wurden mehr oder minder schwer verwundet. Ein kleines Mädchen blieb allein unversehrt.

Stadt-Theater.

Freitag, 23. März: Zum Benefiz für das Scholzsche Ehepaar: Die drei Haulemännerchen. Kinderkomödie von Görner. Die Helden von Marsano und der Dorfbarbier von Schenk. Die neue Kinderkomödie von Görner „die 3 Haulemännerchen" mochte nicht wenig dazu beigetragen haben, daß sich zur Freude aller Theaterfreunde das Scholzsche Benefiz so überaus besucht war. Nicht der Jugend allein, welche zahlreich im Hause vertreten war und die mit hellem Jubel ihre Freude ausließ, sondern auch den Uebrigen gewährte dies dramatische Zauber-Mährchen durch die unschuldsvolle Naivität der kindlichen Darsteller ein heiteres Vergnügen. Mit großer Lust und auch mit Befähigung führten die kleinen, einst vielleicht — großen Mimen der Zukunft ihre Aufgaben aus, wofür reichlicher Beifall und ein Bonbon-Regen ihnen zu Theil wurde. Die Zauberei-Ausstattung, die unser tüchtiger Rosenberg dem Ganzen gespendet hatte, trug zur Verschönerung wesentlich bei und sein Hervorruf wurde von der kleinen und großen Welt verlangt. Das darauf folgende Debüt von Rosa Seidler als Tänzerin fiel ganz befriedigend aus, sie verräth Talent. — Die Helden von Marsano haben sich schon über ein Vierteljahrhundert auf dem Repertoir erhalten und sind noch nicht veraltet, da der Inhalt: Eitelkeit des schönen Geschlechts, keine Modesache ist. Die Damen Heymann und Scholz forderten sich auf Leben und Tod, das Publikum aber noch viel ernster heraus, welcher es den Preis zugestehen solle und die Liebenswürdigkeit beider ließ diese Sache noch für heute unausgefochten. — Der alte „Dorfbarbier" war verjüngt mit einem ganzen Anekdoten-Lexikon. „Und das war gut." Herr Scholz war so überaus ergötzlich, daß die Heiterkeit im Publikum kein Ende nehmen wollte. Justus.

Locales und Provinzielles.

— Vor einigen Tagen ist der ehemalige Handlungs-Commis, Garde-Unteroffizier und Inhaber der Hohenzollern-Denkmünze, später Comödiant u. Privatschreiber B—e im Stadtlazarethe am Schlagflusse verstorben; eine Persönlichkeit, die in letzterer Zeit häufig zu skandaliösen Auftritten in Danzigs Straßen Anlaß gab und die Executivbeamten der Polizei unaufhörlich durch seine Trunkenheit und sein maliciöses Betragen belästigte. Wie tief ein Mensch, der geistig und körperlich nicht eben karg ausgestattet ist, durch Hang zur Ausschweifung und einem lasterhaften Lebenswandel sinken kann, beweist aufs Neue dieser Verstorbene, der seiner Familie den größten Kummer bereitete, — dessen Bruder ein höchst geachteter Kaufmann in Warschau ist und dessen längst verstorbener Vater ein biederer Bürger unserer Stadt war.

✝ Dirschau, 24. März. In Folge des eingetretenen Thauwetters ist das Wasser in der Weichsel bereits wieder so hoch gestiegen, daß die Außendeiche, folglich auch die Chaussee auf der Kämpe, unter Wasser stehen. Dadurch ist natürlich auch die Passage wieder erschwert, indem über die Kämpe per Kahn übergesetzt wird. Obgleich bis jetzt noch Personen und Güter fortgeschafft werden, so dürfe letzteres doch bald aufhören, wenn das Wasser so im Steigen bleibt. Wie viel Nachtheil uns selbst eine nur erschwerte Passage über die Weichsel bringt, davon konnte man sich aus den letzten Wochenmärkten überzeugen, wo das Wenige, was uns die Höhe lieferte, sehr schnell vergriffen

war. Wer sich nicht beeilte, der bekam nichts und mußte von den Hökern kaufen. Das noch zur Theuerung, und Jeder wird sich einen Begriff machen, was es heißt, zu solcher Zeit hier von einem kleinen Einkommen leben. Dienstag, 20. d. wurde Hr. Bürgermeister **Wagner** durch Herrn Ober-Regierungsrath **Pawelt** in dem zu diesem Zwecke festlich dekorirten Sitzungs-Saale des Rathhauses in Gegenwart der Magistratsmitglieder und Stadtverordneten in sein neues Amt eingeführt. Ein Diner an dem sämmtliche Beamte und viele Bürger Theil nahmen, schloß die Feier des für uns wichtigen Tages. — Etwas, das uns und der Umgegend gefehlt hat, **eine Dampfmühle**, wird im Laufe dieses Jahres hier gebaut werden.

♂ **Pr. Stargardt**, 23. März. Gestern wurde hier wiederum der Geburtstag Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen festlich begangen. Es war keins von den Festen, bei welchem ein wohlservirtes Zweckessen die einzige genießbare Pointe ist, nein, es war ein Fest der Liebe und der Freude, aus warmen patriotischen Gesinnungen für den bedeutendsten fürstlichen Prinzen der Jetztzeit entsprungen. Im Ressourcen-Lokale „Einigkeit“ zum Gasthof des Prinzen von Preußen fand eine Vorstellung lebender Bilder statt, bei denen man die wahre Auffassung der Idee äußerst sinnreich fand und die gestellten Tableaus bewunderte. Die Einnahme aber war für hülfsbedürftige Veteranen bestimmt, wobei dem Wohlthätigkeitssinne keine Schranken gesetzt waren. Einheit in der Freude, Einheit in der Gesinnung, so endete die reizende Vorstellung mit einem Tanzvergnügen unter allgemeiner Heiterkeit.

Elbing, 24. März. Der vorgestern ausgebrochene Concurs eines hiesigen Kaufmanns und Fabrikanten, dessen Passiva auf mehr als 300,000 Thlr. angegeben werden, erregt hier in allen Kreisen großes Aufsehen, um so mehr, als derselbe ganz unvermuthet eintrat. Es sollen viele hiesige Kaufleute und Privatpersonen zum Theil mit bedeutenden Summen, betheiligt sein, der größere Theil der Passivmasse jedoch auswärtige Handelshäuser betreffen. (E. A.)

— Zu dem ausgebreiteten Holzhandel **Memels**, dem der Ort hauptsächlich seinen Wohlstand verdankt, gab ein Zufall im Jahre 1753, wie die Chronik der Stadt Memel erzählt, die erste Veranlassung. Der **Danziger Magistrat** wollte die Festungswerke in Vertheidigungszustand setzen und befahl den Strom und Graben, worin einer der dortigen Kaufleute einige hundert Schock Holzwaaren liegen hatte, schleunigst zu räumen. Dieser konnte wegen der Größe seines Lagers dem aus dem Handlungsneide eines Bürgermeisters herrührenden Befehl nicht so geschwinde als man es verlangt, genügen. Der Magistrat ließ also das Holz auseinander werfen und es trieb in die See. Ein günstiger Sturm warf die ganze Partie Holz an die kurische Nehrung, wo es einige Meilen in die Länge an dem Ufer zerstreut wurde. Der Eigenthümer, der hiervon Nachricht erhielt, gab einem Memeler Kaufmann auf, das Holz à tout prix zu verkaufen. Der Kommissionär erstand es selbst und ließ es mit wenigen Kosten nach Memel flößen. Eine aus Frankreich an eben diesen Mann gestellte Ordre auf geschnittene Hölzer gab ihm Veranlassung, es schneiden zu lassen und mit großem Gewinn zu versenden. Dieser Vorfall machte das ganze handelnde Publikum aufmerksam. Die ungeheuren Wälder im Großherzogthum Litthauen gaben Aussicht, diesen Handelszweig mit Vortheil zu betreiben. Man schloß mit Polen und Juden ansehnliche Kontrakte und verwandte ungewöhnlichen Fleiß auf die Erweiterung des Holzhandels. Im Jahre 1759 wurde die erste Schneidemühle erbaut (gegenwärtig giebt es einige zwanzig.). (K. H. Z.)

Vermischtes.

⁂ Am 3. März traf eine Dame aus der vornehmen Welt in Paris gegen 3 Uhr den „Baron“ auf dem Boulevard des Italiens. Man nennt in der Finanzwelt und überhaupt in Paris bei diesem einfachen Titel: „der Baron“, den König der Finanzleute in unserer Zeit, Herrn James Dr. Rothschild. „Nun, lieber Herr Baron! geben Sie mir ein Mittel an, wie ich schnell 100,000 Francs gewinnen kann, um mir ein Landhaus kaufen zu können, weil ich nämlich die neue Invasion in Paris durch die Aussteller und Neugierigen vermeiden möchte.“ — „Das ist leicht!“ antwortete der Baron. „Spielen Sie auf den Tod des **Kaisers von Rußland**!“ Herr v. Rothschild lächelte; die Dame glaubte, daß er scherze, und ging nach Hause. Am Abend aber erfuhr sie zu ihrer Verzweiflung, daß ihr Rothschild ein Landhaus angeboten, wenn sie sein Lächeln ernstlich genommen hätte. Sie würde sich die Haare ausgerauft haben, wenn diese nicht so außergewöhnlich schön gewesen wären.

⁂ Ein in **Greifenberg** so eben erschienenes, vom Gutsbesitzer Franz Redes auf Natelsitz bei Neselkow verfaßtes Büchlein stellt alles Ernstes die Behauptung auf, daß das **Eisenbahn- und Dampfschiffswesen** oder, präciser ausgedrückt, der Schwefelniederschlag der neuerdings so massenhaft konsumirten Steinkohle **allein Schuld sei — an der Vegetabilien-, insbesondere der Kartoffel-Krankheit und an der Cholera**. Die 28 Seiten lesen sich ganz amüsant und liefern einen schlagenden Beweis, daß die Welt, je massenhafter ihr Steinkohlenverbrauch wird, um so rapider ihrem Untergange entgegenstürzt. Das „feurige Roß“ der Apocalypse ist für Herrn Redes bereits in der Lokomotive verwirklicht, welche sich ja von vorweltlichen Stoffen (Steinkohlen) nährt. Je zahlreicher und gefräßiger diese feurigen Rosse werden, desto schlimmer wird es mit der Welt und zuletzt werden die Steinkohlenlager sämmtlich explodiren, damit in Erfüllung gehe, was geschrieben steht: durch Feuer soll die Welt zu Grunde gehn.

Danzig, Sonnabend 24. März. Eine ohne Zweifel kleine Partie des besten Danziger **alten** Weizens in London ist zwar zu 100 s. pr. Qu. verkauft worden, allein eine Werthveränderung der gewöhnlichen Weizengattungen ist durchaus nicht zu folgern, und hier am Platz ist der Handel in d. W. ganz in den Verhältnissen geblieben, wie der letzte Sonnabendsbericht sie angab. Die Zufuhren waren beschränkt, die Verkäufer mussten in vielen Fällen mit ihren ordinairen Gattungen Tagelang auf einen Abnehmer harren, in anderen Fällen dagegen ging der Verkauf **leichter** u. s. w. In den Notirungen der Preise sind Veränderungen nicht füglich anzugeben. Alle leichte Roggengattungen sind sehr schwer selbst zu ermäßigten Preisen anzubringen. Das Wetter ist sehr unangenehm und schneeig, bei Nacht steht das Thermometer meistens unter °, und der Eisgang kann leicht bis in den April sich hinziehen. Inzwischen wird zur Seefahrt gerüstet. Das Eis auf der Rhede ist gebrochen und soll durch Sturm an die Nehrungsche Küste getrieben sein, von wo andere Winde es jedoch leicht wieder auf die Rhede führen können. Der Sund ist noch mit treibendem Eise gefüllt. Die Weichselstrecke bis zum Hafen dürfte den Holztransporten, mithin dem Laden der Schiffe große Verspätungen bereiten, da die schwache Mottlauströmung das Eis schwerlich wegtreiben wird. Vielleicht wird man eine Rinne eisen lassen, sobald die Zeit drängt. Die Besorgnisse wegen des Eisganges bleiben sehr groß. — Ueber den Einfluß des bisherigen Wetters auf die Saaten wollen nur wenige unserer Landleute eine Meinung aussprechen; vorherrschend scheint doch die Ansicht zu sein, daß es lediglich auf das Frühlingswetter ankommen wird; wäre dieses günstig, so sei eine erfreuliche Entwickelung der Saaten zu erwarten. Einstweilen liegt noch viel Schnee, und die Wege und Straßen sind hiedurch größtentheils in sehr schlechtem Stande, ja, mitunter nicht zu passiren. Ist dieser trostlose Winter zu Ende, so wird die schlimmste Zeit für unsern durch Mangel an Verdienst und durch Theuerung leidenden Arbeiter vorüber sein. Sind die Jammergestalten, wie sie 1846 und 47 vorkamen, diesmal auch minder häufig, so leidet es doch keinen Zweifel, daß die große Masse bedeutende Entbehrungen zu tragen hat, worüber die Ausschreitungen des Luxus selbst in den Mittelklassen durchaus nicht täuschen können. Hoffentlich wird sich mit Eröffnung der Schiffahrt allenthalben Verdienst finden, und vielleicht auch eine Ermäßigung der Theuerung. — Schifffrachten sind geschlossen: Pro Load Balken London 25 s., Kohlenhafen 20 s.; pro Last Holz Paimboeuf 71 Fr., Brest 70, Cherbourg 65 mit 15 pCt. — Spiritus ging in d. W. von 24⅙ Thlr. bis 25 Thlr. pro 9600 Tr., dieser Preis ist aber nicht mehr zu machen und es wurde 24⅔ Thlr geboten.

Bahnpreise zu Danzig vom 24. März 1855.
Weizen 120—136pf. 72—126 Sgr.
Roggen 115—128pf. 58—72 Sgr.
Erbsen 56—61 Sgr.
Hafer 30—35 Sgr.
Gerste 100—112pf. 45—56 Sgr.
Spiritus Thlr. 24½ pro 9600 Tr. P. F.

Berlin, den 23. März 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld.
Pr. Freiw. Anleihe	4½	—	99½	Pomm. Rentenbr.	4	—	95⅛
St.-Anleihe v. 1850	4½	99½	99	Posensche Rentenbr.	4	93	92½
do. v. 1852	4½	99½	99	Preußische do.	4	93¾	93¼
do. v. 1854	4½	99½	99	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	113	112
do. v. 1853	4	93¾	—	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
St.-Schuldscheine	3½	84¼	83¾	And. Goldm. à 5 Th.	—	8⅛	7⅝
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	170	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	72¾	71¾
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	92	do. Cert. L. A.	5	—	85¾
Pomm. do.	3½	97½	97	do. L. B. 200 Fl.	—	—	18¼
Posensche do.	4	—	100¼	do. neue Pfd.-Br.	4	—	89¾
do. do.	3½	—	91¾	do. neueste III. Em.	—	—	89¾
Westpreuß. do.	3½	—	89¼	do. Part. 500 Fl.	4	77⅝	—

Angekommene Fremde.

Schmelzers Hotel (früher 3 Mohren)

Die Hrn. Kaufleute Rader a. Merseburg, Meyer a. Halle, Nebelung u. Rosenthal a. Königsberg u. Hein a. Insterburg. Die Hrn. Gutsbesitzer Schröder a. Colberg u. Hering a. Leutneritz.

Im Englischen Hause:

Graf v. Krockow-Wickerode Erbschenk in Hinterpommern n. Fam. Hr. Kaufmann Bazin de Jessey a. Paris. Die Hrn. Fabrikanten Blumenthal a. Drossen, Wiskirdien a. Königsberg u. Wispel a. Berlin.

Hr. Oberst u. Kommandeur der 4ten Kavallerie-Brigade a. Rudolphi a. Bromberg. Die Hrn. Gutsbesitzer Volkmann a. Rüben, Stühr a. Kniebensamorski u. Pohl a. Senslau. Die Hrn. Kaufleute Norden a. Langenbielau, Messerschmidt a. Stettin u. Oppenhein a. Berlin.

Hotel de Berlin:

Hr. Architect Krüger a. Berlin. Hr. Kaufmann Reichel a. Tilsit u. die Hrn. Gutsbesitzer Wollech a. Sprauden, Enkel a. Königsberg u. Mussehl a. Kriefkohl

Im Deutschen Hause:

Die Hrn. Kaufleute Frischmann a. Culm u. Hodrowitz a. Thorn. Die Hrn. Oekonom Wolfram u. Meyer a. Elbing.

Hotel d'Oliva:

Hr. Dr. Salzenberg a. Bromberg. Frau Wwe. Schwarz a. Guben. Hr. Gutsbesitzer v. Kocziskowski a. Büchow u. Hr. Kaufmann Bona a. Mühlhausen.

Reichhold's Hotel.

Hr. Kaufmann Blumenthal a. Culm u. Hr. Lieutenant u. Gutsbesitzer Waldow a. Kehrwalde.

Stadt-Theater in Danzig.

Sonntag, den 25. März. (VI. Abonnement Nr. 15). **Die drei Haulemännerchen. Eine Kindercomödie** in 5 Akten von Görner. Hierauf: **Geschichte eines Silbergroschens.** Schwank in 1 Akt, nach dem Französischen von B. A. Herrmann. Zum Schluß: **Der Dorfbarbier.** Komische Oper in 2 Akten von Schenk.

Montag, den 26. März. (VI. Abonnement Nr. 16). Auf Verlangen wiederholt: **Bajazzo und seine Familie.** Volksschauspiel in 5 Akten von A. Mosenthal. Herr Lebrün: Bajazzo.

(Eingesandt.)

Wir können nicht unterlassen darauf aufmerksam zu machen, daß nächsten Mittwoch das Benefiz eines unserer beliebtesten Künstler, des Herrn v. Carlsberg stattfindet. Lange Zeit ist derselbe uns ein lieber, wenn nicht unentbehrlicher Gast gewesen, und wäre es wohl unsere Pflicht, ihm als Anerkennung für die vielen heiteren Stunden, die er uns bereitet, einen frohen Abend zu schaffen. Herr v. C. hat eine sehr gute Wahl getroffen. Zu dem neuen Stück: „Der Fechter von Ravenna" oder „Das Werbebureau für die Krim", das gegenwärtig der größte Magnet für die Kasse des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters in Berlin ist, giebt er: „Das war ich", und werden wir die uns Jahre lang lieb gewesene Künstlerin, Mad. Jost, darin als Nachbarin, eine ihrer besten Leistungen, und zwar zum letzten Male auftreten sehen. Sind diese beiden Stücke schon hinreichend, ihm eine gute Einnahme zu sichern, so haben wir doch noch etwas mehr zu erwarten. Wer hätte nicht vor Jahren den Künstler als „Fröhlich" bewundert und irren wir nicht, so war es seine erste Rolle in Danzig, doch wissen wir bestimmt, daß es seine letzte sein wird. Herr v. Carlsberg wird dem Theater entsagen, und sich dem praktischen Leben zuwenden, er wird den allerliebsten Belustigungsort der Elbinger „Vogelsang" als Pächter übernehmen; wir wünschen von ganzem Herzen, daß er dabei ebenso, wie bei uns als Künstler reüssiren möge. Das Andenken an ihn wird bei uns sobald nicht verlöschen, ebenso wird auch Danzig gewiß für ihn eine liebe Erinnerung sein. Als „Fröhlich" führte er sich bei uns ein, als „Fröhlich" nimmt er Abschied, und wird ihm der Abschied nicht so schwer werden, wenn er alle seine Freunde, und gewiß sind deren nicht wenige hier, vor sich sieht, als wenn er ihn vor leeren Bänken nehmen müßte.

Unus pro multis.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.

Extra-Beilage zum Danziger Dampfboot.

Aufträge nehmen entgegen die Herren:

1. in Danzig **F. E. Grohte.**
2. » Culm **C. W. Lentz.**
3. » Dirschau **A. E. Peters.**
4. » Graudenz **Otto Höltzel.**



Berlin. Comptoir: Neue Friedrichs-Strasse No. 37.

5. in Gr. Paglau **C. F. Schmidt.**
6. » Hammerstein **L. Vanselow.**
7. » Mewe **C. O. Kauffmann.**
8. » Neustadt **Carl Weckerle.**
9. » Pelplin **J. Krause.**
10. » Pr. Stargardt **J. Regehr.**

Nachdem uns die Anzeige geworden ist, dass die unter der Firma ***J. F. Poppe & Co.*** bestandene Handels-Societät am 1. Januar k. J. erlischt, dehnen wir unsere der vorerwähnten Firma unterm 1. November 1852 ertheilte Empfehlung gern auf die einzelnen Theilnehmer dieser Societät, **insbesondere** auf den Herrn ***J. F. Poppe*** aus, welcher künftig unter der Firma

J. F. POPPE & CO.

den bisher betriebenen Debit von landwirthschaftlichen Produkten, Geräthen und Düngungsmitteln fortsetzen wird.

Wir entsprechen seinem desfalsigen Wunsche um so bereitwilliger, als uns von keiner Seite her eine Klage über dessen Handlungsweise zugekommen ist, was uns zu der Erwartung berechtigt, dass derselbe den Landwirthen auch fernerhin ächten Guano und preiswerthe Sämereien liefern, so wie in jeder Beziehung gute und billige Dienste leisten wird.

Potsdam, den 31. August 1854.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Central-Vereins für die Provinz Brandenburg.

(*gez.*) ***v. Meding,*** Wirklicher Geheimer Rath. ***v. Schlicht,*** Landes-Oekonomie-Rath.

Saamen-Preise.

Vom eigenen Lager.

Zahlbar in klingend Preuss. Courant, den Thaler à 30 Silbergroschen.

Ohne Verbindlichkeit.

Klee-Arten.

		Der Centner v. 110 Pfd. Thlr.	Das Pfund. Sgr.
Luzerne ächt franz., 1te Sorte	Medicago sativa	22 à 23	8
„ Sand-	„ media		13à15
Klee, rother, 1te Sorte	Trifolium pratense	18 à ½	6
„ „ 2te „	„ „	17 à ½	5½
„ weisser, 1te „	Trifolium repens	19 à ½	6
„ weisser grosser Schwedischer	Trifolium hybridum	45	15
„ immerwährender Wiesenklee	(Cow-Grass) Trifolium medium		
Hopfenklee, gelber, ohne Hülsen	Medicago lupulina	10	4
Steinklee	Trifolium melilothus	9	3
Esparcette-Klee	Hedysarum onobrychis	6½	3
Riesen-Klee	Medicago falcata alba	14	4
Pimpinelle	Poterium sanguisorba	13	5
Biebernell	Pimpinella saxifraga		

Der Veränderung unterworfen.

Gras-Arten.

Rhey-Gras, ächt engl., 1te Sorte	Lolium perenne	8	4
„ „ franz.	Avena elatior	13 à 14	5
„ „ ital.	Lolium perenne italicum	13	5
Thimothien-Gras	Phleum pratense	7 à 9	4
Knaul-Gras, 1te Sorte	Dactylis glomerata	13 à 14	5
Honig-Gras	Holcus lanatus	7	3

			Der Centner v. 110 Pfd. Thlr	Das Pfund. Sgr.
Manna Schwingel	Festuca fluitans		13	5
Schafschwingel	Festuca ovina		10	4
Wiesenschwingel	Festuca elatior		14	6
Wiesenrispen-Gras, ächtes	Poa pratensis		16	7
Fiorin-Gras	Agrostis stolonifera		8	3
Rasenstrauch-Gras	Agrostis capillaris		11	4
Rispen-Gras, einjähriges	Poa annua		16	7
Weiche Trespe	Bromus mollis		5	$2\frac{1}{2}$
Wiesenfuchsschwanz	Alopecurus pratensis		18	7
Thiergarten-Mischung für Rasenplätze			13	5
Spörgel-Gras, grosser	Spergula maxima		6	
„ kleiner	Spergula avensis		3	
Wald-Saamen.				
Kiefern-Saamen	Pinus sylvestris			14
Rothtannen-Saamen	Pinus picea		. .	11
Lärchenbaum-Saamen	Pinus larix		. .	16
Birken-Saamen	Betula alba		. .	5
Rothbuche	Fagus sylvatica		. .	5
Futter-Rüben ꝛc.				
Turnips oder Futter-Runkelrübe, lange, rothe			15	5
„ „ „ lange, gelbe			15	5
Zucker-Runkelrübe, ächte weisse			10	4
Wasser-Rübe oder Turnips			16	6
Teltower-Rübe				9
Altringham-Mohrrüben				15
Saalfelder Mohrrüben, dicke grosse gelbe				15
Lange rothe Mohrrüben				12
Frühe feine lange rothe Mohrrüben				15
Grosse weisse englische Rübe, $2\frac{1}{2}$ Fuss im Umfange	White globe turnips			15
Mohrrüben, weisse belgische mit grünen Köpfen				15
Kohlrüben, grosse glatte gelbe				8
„ grosse glatte weisse				8
Verschiedene Saamen.				
Lupinen, gelbe, weisse und blaue		pro Scheff.	$2\frac{2}{3}$ à 3	
Serradella	Ornitophus sativus		. .	13 à 15
Rigaer-Kron, Säe-Leinsaamen		pro Tonne	16	
Saatkümmel		pro Cntnr.	12	
Mais, ächt amerikanischer (Pferdezahn) gelbröthlich, ist sehr beliebt, wächst schnell und hoch, und ist blattreich		pro Scheff.	4	
„ virginischer Riesen (runder)		pro Scheff.	4	
„ Canada-, grosser weisser (Pferdezahn) Northern flint, eine beliebte Sorte		pro Scheff.	4	
„ amerikanischer in Süd-Deutschland acclimatisirter und in nord-östlichen Provinzen zur Reife kommend		pro Scheff.	$4\frac{1}{2}$	

NB. Der ächte amerikanische Mais wächst 10—12 Fuss hoch und wird selten reif, ist aber zum Grünfutter, wenn er geschnitten wird, nachdem die Kolben angesetzt haben, besonders empfehlenswerth. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Bestellungen möglichst im Monat September oder October zu geben, da wir im Herbst unsere Aufträge nur für ein bestelltes Quantum nach Amerika überschreiben müssen, um zum Frühjahr die Saat bei Zeiten liefern zu können. Nachbestellungen werden nur auszuführen sein, so weit die Vorräthe reichen.

		Thlr	Sgr.
Guano, ächter peruanischer von unseren durch die landwirthschaftlichen Central-Vereine zu Potsdam u. Frankfurt a. O. empfohlenen Lagern in Hamburg, Stettin, Berlin etc. pro Ctr. Brtto.	ab Hamburg	$4\frac{5}{12}$	NB.
	« Stettin	$4\frac{1}{2}$	
	« Danzig	$4\frac{7}{12}$	
	« Berlin	$4\frac{7}{12}$	
Säcke werden beim Guano nicht berechnet.			
Salpeter, Chili	pro Centner Brutto	$6\frac{3}{4}$	

NB. Haupt-Niederlagen unseres ächt peruanischen **Guanos** haben wir in **Danzig** unter dem Herrn **F. E. Grohte,** in **Stettin** unter den Herren **Metzenthin & Co.** errichtet, von wo aus die durch vorstehend angeführte Herren Agenten eingehenden Aufträge aufs prompteste expedirt werden.

Berlin, 1855.

J. F. Poppe & Comp.

J. F. Poppe & Comp.

in

Berlin,

Neue Friedrichsstraße Nr. 37.

Allgemeine Verkaufs-Bedingungen.

Die Versendung geschieht für Rechnung und Gefahr des Bestellers. Ist das Gut durch uns versichert, so haften wir für allen durch höhere Gewalt entstehenden Schaden.

Diejenigen Käufer, welche Sämereien nicht persönlich oder durch einen Bevollmächtigten auf unserem Lager ausgesucht und entnommen, sondern in Folge schriftlicher Bestellungen bezogen haben, belieben die Waaren beim Empfang zu prüfen, und Falls sie dieselben nicht brauchbar oder nicht nach Probe finden, binnen 14 Tagen zu unserer Prüfung zu stellen. Während dieser Zeit kann sich der Auftraggeber durch Aussaat im Mistbeet oder Blumentopf von der Keimfähigkeit überzeugen.

4) Für die Qualität des Guano wird nur garantirt, wenn die Waare von unserem Lager oder aus unseren Provinzial-Niederlagen direkt entnommen wird.

5) Die Preise verstehen sich franco auf unserm Lager per comptant. Wünscht Jemand bei größeren Rechnungs-Beträgen einen Credit, so kann solcher in einzelnen Fällen, nach besonders vorhergehender Uebereinkunft gegen Wechsel und 5 Prozent Zinsen gewährt werden.

6) Fremde Cassen-Anweisungen werden nur zu demjenigen Course angenommen, wozu sie in Berlin verkäuflich sind, wenn es sich um Beträge über 25 Thaler handelt.

J. F. Poppe & Comp.

Auftrag.

☞ **Es wird gebeten, deutlich und leserlich zu schreiben, auch die vorstehenden Bemerkungen zu berücksichtigen.**

Der Unterzeichnete, ……

[w]ohnhaft zu …… Kreis: ……

[er]sucht auf Grund der vorstehenden allgemeinen und nachfolgenden [be]sondern Bedingungen um Zusendung untengenannter Waaren:

	Bezeichnung des Quantums.	Bemerkungen.
[I]. **Mais**, und zwar:		a) Angabe der Bahnhöfe, Spediteure oder anderer Personen, an welche die Waaren adressirt werden sollen.
1) Gelber Virginischer Pferdezahn		
2) Weißer Virginischer Pferdezahn (northern flint)		
3) Weißer Canada-Pferdezahn		
4) Weißlicher runder Virginischer Riesen-Mais		
5) Süddeutscher		b) Angabe, ob die Waaren per Eisenbahn oder zu Wasser, per Schnell- oder ordinaire Fuhre, oder ga[r] durch einen besonders vorgeschriebenen Fracht-Unternehmer verladen werden sollen.
[I]I. **Guano**, ächt peruanischer		
[II]I. **Chili-Salpeter**		
Sämereien		c) Ob gegen Transportgefahr zu versichern oder nicht.

den ……ten …… 18

……

Druck von F. Nietack in Berlin.

J. F. Poppe & Comp.

in

Berlin,

Neue Friedrichsstraße Nr. 37.

Allgemeine Verkaufs-Bedingungen.

...sendung geschieht für Rechnung und Gefahr des Bestellers. ... Gut durch uns versichert, so haften wir für allen durch höhere ... entstehenden Schaden.

...gen Käufer, welche Sämereien nicht persönlich oder durch einen ...ächtigten auf unserem Lager ausgesucht und entnommen, sondern ...ge schriftlicher Bestellungen bezogen haben, belieben die Waaren ...mpfang zu prüfen, und Falls sie dieselben nicht brauchbar oder nicht ...obe finden, binnen 14 Tagen zu unserer Prüfung zu stellen. Wäh... ...ieser Zeit kann sich der Auftraggeber durch Aussaat im Frühbeet oder ...opf von der Keimfähigkeit überzeugen.

4) Für die Qualität des Guano wird nur garantirt, wenn die Waare von unserem Lager oder aus unseren Provinzial-Niederlagen direkt entnommen wird.

5) Die Preise verstehen sich franco auf unserm Lager per comptant. Wünscht Jemand bei größeren Rechnungs-Beträgen einen Credit, so kann solcher in einzelnen Fällen, nach besondere vorhergehender Uebereinkunft gegen Wechsel und 5 Prozent Zinsen gewährt werden.

6) Fremde Cassen-Anweisungen werden nur zu demjenigen Course angenommen, wozu sie in Berlin verkäuflich sind, wenn es sich um Beträge über 25 Thaler handelt.

J. F. Poppe & Comp.

Auftrag.

Es wird gebeten, deutlich und leserlich zu schreiben, und die vorstehenden Bemerkungen zu berücksichtigen.

Der Unterzeichnete, ______

zu ______ Kreis: ______

...auf Grund der vorstehenden allgemeinen und nachfolgenden ...Bedingungen um Zusendung untengenannter Waaren:

...Mais, und zwar:

1) Gelber Virginischer Pferdezahn
2) Weißer Virginischer Pferdezahn (northern flint)
3) Weißer Canada-Pferdezahn
4) Weißlicher runder Virginischer Riesen-Mais
5) Süddeutscher

...Guano, ächt peruanischer

...Chili-Salpeter

...Sämereien

Bezeichnung des Quantums.

Bemerkungen.

a) Angabe der Bahnhöfe, Spediteure oder anderer Personen, an welche die Waaren adressirt werden sollen.

b) Angabe, ob die Waaren per Eisenbahn oder zu Wasser, per Schnell- oder ordinaire Fuhre, oder gar durch einen besonders vorgeschriebenen Fracht-Unternehmer verladen werden sollen.

c) Ob gegen Transportgefahr zu versichern oder nicht.

den ______ ten ______ 18

Druck von F. Nietack in Berlin.